

VEREIN DER ROLLSTUHLFAHRER UND IHRER FREUNDE e.V. WÜRZBURG

Verein der Rollstuhlfahrer, Henlestr. 2c, 97074 Würzburg

An alle Mitglieder des
Verein der Rollstuhlfahrer und ihrer Freunde e.V.



Würzburg, 31. März 2006

Zu unserer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung und gleichzeitigen

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

am Dienstag, den 25. April 2006, um 19:00 Uhr
im Pfarrgemeindezentrum Zellerau, Hartmannstr. 26, 97082 Würzburg

laden wir Euch liebe Mitglieder recht herzlich ein.

Tagesordnungspunkte sind:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht des 1. Vorsitzenden
4. Bericht des Sportwarts
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Berichten und Entlastung der
Vorstandschaft
8. Wünsche und Anträge, Verschiedenes

Anträge müssen spätestens bis 14. 04.2006 schriftlich in
der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Bitte merkt Euch diesen Termin rechtzeitig vor! Für
pünktliches Erscheinen danken wir im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand und die Vorstandschaft

- <i>Jahreshauptversammlung</i>	1
- <i>Rollstuhlbasketball-Aktuell</i>	2
- <i>Steuern für Rentner?</i>	3
- <i>Termine</i>	4
- <i>Sozialhilfe trotz Spar-Strumpf?</i>	4
- <i>Internet: Pflegefragen online</i>	5
- <i>Budget für behinderte Menschen</i>	6

Impressum:

Herausgeber:
Verein der Rollstuhlfahrer u. i. Freunde
Henlestr. 2c,
97074 Würzburg

Auflage: 300 Exemplare
Erscheinungsweise: 4 x Jährlich

Redaktion u. Layout:
Konstantin Gräf, Dietmar Träger

V.i.S.d.P.
Ludwig Fabian

Geschäftsstelle:
Henlestr. 2 c, 97074 Würzburg
Telefon: 09 31 / 783911
Fax: 09 31 / 20 51 581
Homepage: www.vdr-wuerzburg.de

Bankverbindung:
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ: 790 500 00, Kto.-Nr.: 104 539
IK-Nr.: 440 960 638
E-Mail: info@vdr-wuerzburg.de

Wir steigen auf - Die Haare müssen ab

Nach dem eher durchwachsenen Start in die Saison und dann teilweise grandiosen Mannschaftsleistungen musste der letzte Spieltag die Entscheidung bringen. Mit einem Vorsprung von zwei Punkten steht Würzburg an der Tabellenspitze. Die Verfolger Ingolstadt und Regensburg kommen zum Spiel nach Waldbüttelbrunn. In der Vorrunde wurde noch gegen beide Gegner verloren.

Schon im ersten Spiel konnte die Entscheidung fallen. Sollte Ingolstadt mit mehr als fünf Körben Unterschied bezwungen werden, wären wir schon nicht mehr einzuholen. Dementsprechend motiviert begann das erste Viertel und die Gegner wurden komplett überfahren. 16 Punkte Vorsprung nach zehn Minuten. Das sollte doch zu halten sein. Zwar konnte sich der Gegner zwischenzeitlich noch bis auf sechs Punkte herankämpfen, aber am Ende standen wir mit dem deutlichen Ergebnis von 63 : 36 vorzeitig als **Meister in der Oberliga Süd fest.**



Gleich im Anschluss wurden unsere beiden Trainer Gerd Herold und Lothar Fiederling für ihre gute Arbeit während der gesamten Runde geehrt und, als äußeres Zeichen ihrer Würde, komplett kahl geschoren.



Im zweiten Spiel des Tages trafen Ingolstadt und Regensburg aufeinander. Beide Mannschaften wollten noch auf den zweiten Tabellenplatz. Schnell stellte sich aber heraus, dass Ingolstadt im ersten Spiel zu viel Kraft gelassen hatte und bei den stark spielenden Regensburgern nicht mithalten konnte (36 : 48).

Zu guter Letzt war es noch einmal an uns gegen Regensburg zu spielen. Die Tabelle war zwar schon ausgespielt, aber immerhin hatten wir in der Hinrunde gegen Regensburg verloren - und das sollte uns in einer Saison nicht zweimal passieren.

Mit neuer Taktik und ganz großer Aufstellung begann das anspruchsvollere Spiel des Tages. Die Führung wechselte häufig und unser Spielsystem ebenso. Erst als der erste der ohnehin schon stark Foul-belasteten Gegner das Feld verlassen musste, wendete sich das Blatt und wir konnten noch einen souveränen 52 : 47 Sieg verbuchen.

Mit einer kleinen Feier und ein paar „Flens“ verabschiedeten wir uns aus der Oberliga und hoffen auf eine ähnlich erfolgreiche Saison 2006/2007 in der Regionalliga Süd.

(Christian Meyer)

Nicht alle Rentner müssen Steuern zahlen

Diesen Artikel finden Sie auch in der VdK-Zeitung, Ausgabe April 2006.

Seit Januar 2005 ist das "Alterseinkünftegesetz" in Kraft, das die Besteuerung von Renten und Pensionen neu regelt.

Mit der Neuregelung werden Rentner und Pensionäre erstmals konfrontiert, wenn diese ihre Einkommensteuererklärung für das Jahr 2005 erstellen oder vor der Frage stehen, ob sie für 2005 erstmals wieder eine Einkommensteuererklärung abgeben müssen.



Wer als allein stehender Rentner weniger als 1575 Euro brutto pro Monat an Rente bezieht und keine weiteren steuerpflichtigen Einkünfte hat, etwa aus einer Betriebsrente, Miet- oder Zinseinnahmen, muss auch künftig keine Steuern zahlen. Wer mehr als 1575 Euro Rente bekommt, wird steuerlich stärker belastet als bisher.

Entscheidend für den Besteuerungsanteil ist das Jahr des Rentenbeginns. Für Renten, die bis zum Ablauf des Jahres 2005 begonnen haben, werden 50 Prozent der Jahresbruttorente als steuerpflichtiges Einkommen angesetzt. Liegt der Rentenbeginn in einem späteren Jahr, steigt der steuerpflichtige Anteil in gesetzlich vorgegebenen Schritten an; für 2006 beträgt er 52 Prozent.

Ist der Rentner wegen der Höhe seiner Rente oder wegen des Bezugs weiterer Einkünfte zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung verpflichtet, muss diese bis zum 31. Mai des Folgejahres beim Finanzamt vorliegen, also für das Jahr 2005 bis zum 31. Mai 2006. Wer befürchtet, diese Frist nicht einhalten zu können, kann bei seinem zuständigen Finanzamt einen formlosen Antrag (ohne Begründung) auf Fristverlängerung stellen. Diese verlängerte Frist endet in der Regel dann am 30. September 2006.

Wer Zweifel hat, sollte sich an das zuständige Finanzamt wenden. Ob eine Einkommensteuererklärung abzugeben ist, kann nur das Finanzamt entscheiden. Diese Prüfung darf nicht durch Mitarbeiter der Rentenversicherung erfolgen. Nachfragen kann man auch bei Steuerberatern oder Lohnsteuerhilfevereinen. (pm)



- *Sanitätshaus*
- *Orthopädietechnik*
- *Rehatechnik*

Scheder

**Orthopädietechnik Sanitätshaus
Hugo Scheder GmbH & Co. KG**

scheder-orthopaedietechnik@t-online.de

Bronnbachergasse 20
97070 Würzburg
Tel. 0931 / 5 10 53
Fax 0931 / 57 20 97

Zweigbetrieb
Martin-Wilhelm-Str. 1
97204 Markt Höchberg
Tel. + Fax 0931 / 4 92 62

Zweigbetrieb
Oberntieferstr. 1
91438 Bad Windsheim
Tel. + Fax 0 98 41 / 43 77

TERMINE:

- 25.4.2006 Jahreshauptversammlung im PGZ Heiligkreuz, Zellerau ab 19:00 Uhr
- 20.05.2006 Gesundheitstag in Würzburg mit Auftritt der Rolli-Tanz-Gruppe auf der Bühne der Stadt Würzburg
- 15.07.2006 Meyra-Cup (Rollstuhlbasketball) in der Höllberhalle, Kürnach
Weitere Infos demnächst. Bitte merkt euch diesen Termin vor! Wir brauchen Zuschauer, die unsere Jungs anfeuern!
- 16.07.2006 Auftritt der Rolli-Tanz-Gruppe in:
Schloß Ditterswind
Heim für Menschen mit Behinderung der Rummelsberger E.V.
Burgstr. 1
96126 Maroldsweisach / Ditterswind
-

Verbrauch von Geldvermögen muss bei Sozialhilfeantrag belegt werden

Wer nach einem Sozialhilfeantrag zu Geldvermögen kommt, kann später gegenüber den Behörden nicht ohne weiteres seine Mittellosigkeit behaupten.

Anspruch auf eine soziale Grundsicherung bestehe in einem solchen Fall nur, wenn der Verbrauch des Geldes belegt werde, entschied das Landessozialgericht in Darmstadt in einem am Mittwoch veröffentlichten Beschluss. Damit verneinte der 9. Senat des Gerichts in einem Eilverfahren den Anspruch einer 71-Jährigen auf Sozialhilfe (Aktenzeichen: **L 9 SO 40/05 ER**).

Die Frau aus Gießen hatte geltend gemacht, sie könne von ihrer geringen Rente weder ihre Miete noch die aufgelaufenen Mietschulden bezahlen und sei von der Räumung bedroht. Die nach dem Tod ihres Mannes ausgezahlten Lebensversicherungen in Höhe von insgesamt 46.000 Euro seien aufgebraucht. Das Gericht zog dies in Zweifel, weil die Frau angebliche Ausgaben in Höhe von jeweils mehreren tausend Euro für eine Renovierung, einen Ostsee-Urlaub und wöchentliche Besuche bei ihrer kranken Tochter in Köln weder belegt noch glaubhaft gemacht habe. Die Beträge wären allenfalls mit "*regelmäßigen unkontrollierten Kaufräuschen*" erklärlich, befanden die Richter.

Sie hielten der Antragstellerin außerdem eigene Angaben vor, denen zufolge sie zeitweise fast 10.000 Euro in einer Teedose versteckt habe. Es sei davon auszugehen, dass sie nach wie vor über verstecktes Vermögen verfüge. Mit großer Wahrscheinlichkeit sei sie deshalb nicht hilfsbedürftig. (*dpa*)

Internetportal für Pflegefragen online

[09/2005] Bundesministerium und KDA stellen Ratgeber für Pflegebedürftige und Angehörige vor

Tipps um das Thema "Hilfe und Pflege im Alter zu Hause" bietet ab heute ein Internet-Ratgeber, den das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) entwickelt hat.



Unter www.hilfe-und-pflege-im-alter.de können sich Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf und ihre Angehörigen beispielsweise über die Leistungen und die Kosten von ambulanten Pflegediensten oder Tagespflegeeinrichtungen informieren.

Die praktische Anwendung steht im Vordergrund: Wie bei Pflegebedürftigkeit einen Antrag an die Pflegekasse stellen und wie sich auf den Gutachter-Besuch des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) vorbereiten? Das Portal informiert über die Möglichkeiten der Wohnungsanpassung und die Kostenübernahme unter bestimmten Voraussetzungen. Dies soll dazu beitragen, dass ältere Menschen auch bei Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben können.

Der Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Peter Ruhenstroth-Bauer, erklärte: *"Computer und Internet werden für ältere Menschen immer wichtiger. Mit diesem Angebot machen wir wichtige Informationen schnell und übersichtlich online verfügbar. Ob es sich um Wohnformen, Sterbebegleitung oder die Pflegeversicherung handelt, alle zentralen Themenfelder bieten verständliche und nutzerfreundliche Antworten. Der Internet-Ratgeber für Hilfe- und Pflegebedürftige und ihre Angehörigen schafft eine fundierte, übersichtliche und aktuelle Informationsbasis."*

Jedes der insgesamt zehn Kapitel enthält zahlreiche Praxis-Tipps sowie Kontaktadressen zu Anbietern und Verbänden, die weitere Informationen bieten.

"Die meisten Menschen verdrängen eine frühzeitige Auseinandersetzung mit Fragen der Hilfe- und Pflegebedürftigkeit und geraten nicht selten - ob als Betroffener oder Angehöriger - plötzlich und völlig unvorbereitet in eine solche Situation", erklärt Klaus Großjohann, Geschäftsführer des KDA. Sie müssten sich häufig mühsam, die relevanten Informationen zusammensuchen. *"Hier liegt die Stärke des Internet-Ratgebers, denn Interessierte können sich in Ruhe von zu Hause aus einen Überblick verschaffen",* macht Großjohann deutlich. Es werde anschaulich und leicht verständlich erklärt, welche Möglichkeiten das Hilfesystem bietet, so der KDA-Geschäftsführer weiter. (bmfsfj)

➤ www.hilfe-und-pflege-im-alter.de

Bundesweit erstes persönliches Budget für behinderte Menschen bewilligt

[02/2006]

Mit einem persönlichen Budget sollen Behinderte künftig selbst bestimmen, welche Leistungen sie von verschiedenen Rehabilitationsträgern in Anspruch nehmen.

Nach der Bewilligung eines Geldbetrages könnten Behinderte frei entscheiden, welche Hilfen sie "einkaufte", sagte Sozialministerin Malu Dreyer (SPD) am 30.1. in Trier bei der Bewilligung des bundesweit ersten trägerübergreifenden Budgets an eine behinderte Frau aus Kenn (Kreis Trier-Saarburg). Das Budget gebe behinderten Menschen ein *"höheres Maß an Selbstbestimmung"* und *"eine Leistung aus einer Hand"*.



"Die meisten Menschen haben ebenso wie nicht behinderte Menschen den Wunsch, möglichst in den eigenen vier Wänden zu leben", sagte Dreyer. Dazu brauchten sie gezielte Unterstützung, die ihnen das persönliche Budget bietet. Der ersten Budgetträgerin wird die fachliche Unterstützung in ihrem Leben im Beruf und in der Freizeit bezahlt. Das Budget bedeutet laut Dreyer aber auch eine größere Verantwortung, weil alle Leistungen selbst organisiert werden müssten.

Das Bundesmodellprojekt war im Dezember 2004 in 14 Modellregionen Deutschlands gestartet worden. Nach der Modellphase sollen Behinderte von 2008 an einen Rechtsanspruch auf ein persönliches Budget haben, sagte Dieter Ackermann, der das Projekt in der Modellregion Kreis Trier-Saarburg, Stadt Trier und Kreis Bernkastel-Wittlich bei der Kreisverwaltung Trier-Saarburg koordiniert. (dpa)

Lesen Sie hier ausführliche Hintergrundinformationen zum Thema "Persönliches Budget":

Aufruf an alle aktiven Sportler:

Bitte kümmert euch auch in Zukunft um Reha-Sport-Verordnungen. Formulare könnt ihr über eure Übungsleiter im Geschäftszimmer beziehen, falls eure Ärzte kein Formular vorrätig haben. Das hält den Verein am Leben und ihr könnt eure Fahrtkosten geltend machen.